

Neubau: Grünes Licht für Pläne

Schulverband bringt 32-Millionen-Euro-Projekt auf den Weg / Unverständnis über Förderpraxis des Landes

Von Gisela Tietje-Räther

KELLINGHUSEN Gut 40 Jahre hielt das ehemalige Schulzentrum – ob der geplante Neubau wohl länger durchhalten werde? Wissen wollte dies bei der jüngsten Sitzung des Schulverbands Hauke Vollstedt, Bürgermeister aus Rosdorf. Die Architekten vom Büro der AGN Leusmann hielten sich mit einer Prognose zurück, gingen jedoch von einer langen Lebenserwartung moderner Baustoffe aus. „Alternativlos“ hatte der Verbandsvorstand den Neubau der Gemeinschaftsschule genannt und sich einmütig für eine weitere Planung entschieden (wir berichteten). In der Verbandsversammlung ging die Empfehlung für die anstehende Entwurfs- und Genehmigungsplanung ebenfalls einstimmig durch. Die nötigen Haushaltsmittel in Höhe von 890 000 Euro wurden bereit gestellt. Enthalten sind darin auch die Kosten (120 000 Euro) für das noch ausstehende Baugrundgutachten und die Baugenehmigung. Insgesamt investiert der Schulverband rund 32 Millionen Euro (inklusive eines zehnzehnjährigen Puffers).

Um die Rechtssicherheit des Vertrags mit dem Planungsbüro gesorgt hatte sich zuvor Peter Löbel (CDU), Kellinghusen. Schließlich wollte er als Politiker nichts entscheiden, wo nachher womöglich etwas ganz anderes herauskomme, meinte er mit Blick auf eine mögliche Kostensteigerung. Verwaltungschef Jürgen Rebien konnte beruhigen: „Ausschreibung und Vergabeverfahren sind rechtssicher gelaufen.“ Dies gelte auch für alle weiteren Schritte sowie mit Blick auf die Zuschüsse, unterstrich er. Eigens dafür habe der Schulverband die Gebäudemana-



Die mehr als 40 Jahre alte Gemeinschaftsschule Kellinghusen wird durch einen Neubau ersetzt.

FOTO: MÖLLER

agement Schleswig-Holstein (GMSH) als Vergaberechterspezialistin mit ins Boot geholt. Den Zuschlag habe die AGN Leusmann GmbH erhalten, weil sie als Generalplaner allen Erfordernissen nachkommen könne.

.....

Vor der Beschlussfassung hatten die Architekten Imke Kraße und Michael Specht den Vorentwurf des Neubaus erläutert. Vom einzigen Kellerraum für die Haustechnik wanderten sie über das Erdgeschoss, unter anderem mit Aula/Mensa, Lehrerzimmer und Verwaltung in den ersten und zweiten Stock mit Klassenräumen und Lernwerkstätten bis hinauf zu zum Dachgeschoss, wo Sonderräume für Naturwissenschaften, Flex-Klasse, die pädagogische Insel und Bücherei zu

finden sind. Vom jetzigen Gebäude-Ensemble bleibt nur der Rundbau übrig. Im Erdgeschoss werden dort Lehrküche, Verbraucherinformation und das VHS-Büro zu finden sein. Das Obergeschoss soll weiterhin Räume für Kunst und Musik beherbergen.

Peter Löbel thematisierte auch die dezentral platzierten WC-Anlagen. Dies sei bewusst geschehen, erklärte Specht. Weil alle Schulen bestätigten, dass große zentrale Blöcke, die weit von den Klassenzimmern entfernt lägen, schlecht behandelt würden. Derzeit solle Photovoltaik auf dem großflächigen Pultdach installiert werden. Ganz wichtig zudem: Das präsentierte Modell erlaubt ein Wachstum der aktuell von 805 Schülern besuchten Schule.

Zum Schluss ging es erneut ums (Förder)-Geld. Aus dem Bundesprogramm zur Förderung von Bildungsinfrastruktur (insgesamt 3,5 Milliarden) wird das Bau-Projekt mit der für den Kreis vorge-

sehenen Höchstsumme von drei Millionen Euro bezuschusst. Beim Landesprogramm Impuls 2030 sei der Schulverband aber leer ausgegangen, zeigte sich Verbandsvorsteher Axel Pietsch enttäuscht. Für Verwundung sorgte das Vergabeprocédere, bei dem das Kellinghusener Projekt mit 3954

Punkten auf Rang eins der Impuls-Prioritätenliste landete – trotzdem kein Geld bekam. Die folgende Platzierung mit 1115 Punkten sei aber berücksichtigt worden. Ein „bisschen was“ habe er sich schon versprochen, sagte Pietsch und kündigte an, deswegen einen Termin in Kiel zu vereinbaren.